

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 347.

Sonntag, den 13. December.

1835.

Nothwendigkeit eines Planes zur Verschönerung und Vergrößerung der Stadt Leipzig.

Ein Plan zur Verschönerung und Vergrößerung einer Stadt bezweckt, mit der Zeit krumme Straßen in gerade, unregelmäßige Plätze in regelmäßige zu verwandeln; zweckmäßig die Vergrößerung der Stadt mit den vorhandenen Stadttheilen zu verbinden und mit der Zeit Plätze zu erwerben oder vorzubehalten, um neu entstehende oder ihren Zweck nicht mehr erfüllende öffentliche Gebäude an die passendsten und zur Verzierung der Stadt geeignetsten Plätze zu verlegen und zu erbauen.

Daß ein solcher Plan höchst nothwendig für jede größere Stadt und von dem größten Nutzen für eine Stadt ist, in der sich das Bedürfniß der Vergrößerung nicht nur durch das Steigen der Miethpreise, sondern durch wirklichen Mangel vorzüglich an kleinen Wohnungen und in einer Menge von Neubauen zeigt, die selbst zu Speculationen werden, ist wohl keinem Zweifel unterworfen. Im Auslande besitzt auch fast jede größere Stadt einen solchen Plan, aber Leipzig, das sich trotz aller Hindernisse, theils durch Vergrößerung und Abtragen alter Häuser zu Neubauen in seinem Innern, theils aber auch durch Erbauung neuer Häuser vor mehreren Thoren auch nach außen vergrößert, besitzt keinen solchen Plan.

Daß durch den Mangel eines solchen Planes schon manche Verschönerung, welche die Stadt erlangen konnte, verloren ging, beweisen neuerlich die Neubau an der Esplanade, wo auf der linken Seite, und gewiß mit Bereitwilligkeit der Erbauer, die an Platz gewannen, aus der schiefen und krummen Häuserreihe eine gerade, den Platz winkeltrecht umschließende, gebildet werden konnte.

Derselbe Fall war bei Erbauung des Hauses dem

großen Blumenberg gegenüber, wo der Erbauer, der auch an Platz gewann, wohl leicht bewogen werden konnte, jenem parallel zu bauen und dagegen vielleicht beim Abtragen des noch stehenden alten Hauses, die Einfahrt zum Brühl zu erweitern.

Ich spreche hier nur von nicht mehr auszuführenden Wünschen, denn es versteht sich von selbst, daß, existirt ein Verschönerungsplan, sich jeder Neubauende demselben unterwerfen muß. Da nun, wenn ein solcher Plan vorliegt, auch der Fall eintreten kann, daß Hausbesitzer, die neu bauen wollen, an Platz verlieren und es billig ist, eine Entschädigung zu gewähren, so würden diejenigen, die durch Vergrößerung der Baustellen gewonnen, eine Zahlung leisten müssen, die aber nach einem billigen Maasstabe für die Quadratelle ein für allemal festgesetzt sein müßte; denn durch das jedesmalige Unterwerfen unter eine beliebige Taxe, die oft ganz eignen Gründen unterworfen sein kann, würde mancher, der, selbst mit Aufopferung, bei Neubauen etwas zur Verschönerung der Stadt beitragen wollte, von seinem Vorhaben abgeschreckt werden.

Dies wären nothwendige Bedingungen bei Neubauen innerhalb der Stadt, wenn sie zur Verschönerung der Stadt ausgeführt werden sollen.

Über auch ein Plan zur Vergrößerung der Stadt, der mit jenem zur Verschönerung verbunden sein muß, ist nothwendig und auch aus dem Mangel eines solchen, wie überhaupt aus der Verzögerung des Absteckens und Anweisens von Bauplätzen, wofür die Commune, wenn sie auch nur ihr Interesse vor Augen hat, sorgen müßte, ist schon mancher Uebelstand hervorgegangen und droht sich zu vergrößern bei dem neuen Ankauf von Privatgrundstücken vor den Thoren zu Baustellen; auch brauche ich nur auf die ohne allen Plan entstehenden Neubau in Reichels Garten auf-

merksam zu machen, welche zugleich, bei den hohen Preisen des Bodens, das Bedürfnis der Vergrößerung beweisen.

Vielleicht hat es nur dieser, wenigen Worte bedurft, um die Bürger Leipzigs, die durch alle neueren Baue zeigen, daß sie nicht mehr bloß wegen der Interessen bauen, sondern auch geschmackvolle Wohnhäuser errichten wollen, zu überzeugen, daß, um ihr Bestreben, die Stadt zu verschönern, zu erreichen, ein fest bestimmter Plan zur Verschönerung und Vergrößerung entworfen werden muß.

Leicht würde es dann, in Uebereinstimmung der Einwohner, einer Baucommission unter Leitung des verdienstvollen Herrn Baudirector Geutebrück werden, einen solchen Plan zu entwerfen, den zum Theil noch die jetzt Lebenden, sicher aber unsre Nachkommen segnen würden. R.

Ueber Herrn Ringelhardt's „einige Worte“ an das Leipziger Publicum.

(Fortsetzung.)

Hinsichtlich der Schuldenzahlung stimme ich ganz mit Herrn R. überein; es ist sehr ehrenvoll, seine Schulden zu bezahlen, wenn man kann, und man muß Alles, was in seinen Kräften steht, thun, um dieß zu können. Aber auch in dieser Hinsicht sind die Ansichten von Rechtlichkeit verschieden. Ein Mensch, z. B. ein Geschäftsmann irgend einer Art, kann bei einem Geschäfte nicht bestehen, er accordirt, trifft aber die Einrichtung, daß ihm so viel übrig bleibt, an einem andern Orte ein gleiches Geschäft zu beginnen; hier kämpft er sich eine Zeit lang durch, macht wieder schlechte Geschäfte, setzt seinen Gläubigern, die sich billig finden lassen, Termine, und bezahlt diese, weil er bei einem dritten Unternehmen den früher vergeblich gesuchten Gewinn findet. Hat er dann seine Schulden bezahlt, so brüstet er sich, als wäre er nie etwas schuldig gewesen, und prahlt: Ich habe meine Pflicht auf das Genaueste erfüllt. Dabei vergißt er aber freilich, daß er eigentlich, d. h. nach dem abstracten Begriffe der Rechtlichkeit, das noch schuldig ist, was er bei dem ersten Accord abhandelte, und daß man seine Verbindlichkeiten nicht auf das Genaueste erfüllt, wenn es erst nach Jahren geschieht.

Ein Anderer dagegen hat auch Schulden, will aber nicht, daß bei ihm irgend Jemand etwas verlieren soll, zahlt alle Zinsen vom Tage der Schuld an, und arbeitet Tag und Nacht, um seine Ver-

bindlichkeiten erfüllen zu können. Das sind meine Ansichten von Schuldenzahlung; ob Herr R. sie theilt, oder sich der ersterwähnten Haltung uneigigt, weiß ich nicht; auch ist es mir ganz gleichgiltig. Ein Jeder setze vor seiner Thür.

Was Herr R. von der Einnahme des hiesigen Theaters zu leisten vermag, läßt sich allerdings auch ohne Einsicht in seine Bücher ermessen. Es ist bekannt, daß unter dem Hofrath Ristner die Durchschnittseinnahme jährlich 66000 Thlr. betrug, und was sich davon leisten läßt, darauf kommt es an, da man diese Summe sehr wohl als Norm nehmen kann. Das Leben und Treiben in Leipzig hat in den letzten Jahren, namentlich seit dem Zollverbanne, sicher nicht abgenommen; die Einwohnerzahl ist bedeutend gestiegen; die Messen sind besuchter, und wenn sich daher die Durchschnittseinnahme des Theaters verringert haben sollte, so liegt das keineswegs an den äußern, sondern lediglich an den innern Verhältnissen, d. h. nicht an dem Publicum, sondern an dem, was demselben geboten wird.

Was die Klage Herrn R.'s betrifft, daß die Commission der Stadtverordneten sein Gesuch ohne Prüfung seiner Belege abgeschlagen habe, so fühle ich mich in dieser Hinsicht nicht competent, habe aber die feste Ueberzeugung, daß ein solches Collegium seine hinreichenden Gründe gehabt haben wird, die Entscheidung so zu fällen, wie sie gefällt wurde, und daß diese Behauptung des Herrn R. eine große Indiscretion ist, wo nicht mehr. Doch ich bin nicht zum Vertheidiger der Stadtverordneten berufen; diese werden schon selbst wissen, was sie auf die Aeußerung des Herrn R. zu thun haben.

Was die pecuniäre Contracterfüllung des Herrn R. betrifft, so habe ich von vorn herein erklärt, daß das Sache der Behörde sei; da aber Herr R. auch diesen Punct zur Anschuldigung gegen mich macht, so ford're ich ihn auf, in den nächsten vierzehn Tagen neben den andern Papieren, die er aufzulegen versprochen hat, auch die Quittungen seiner Behörde mit zur Einsicht zu geben; nur so kann er den Beweis führen, er habe in dieser Hinsicht seine Verpflichtungen pünctlich erfüllt. Wenn Herr R. eine reine, klare Sache hat, darf er sich bestimmt nicht scheuen, die Wahrheit auf jede nur geforderte Weise darzuthun. Was ein gerichtliches Erkenntniß mir sagen wird, vermag Herr R. wohl schwerlich voraus zu bestimmen, und läße er auch selbst im Spruchcollegio; dennoch decretirt er schon jetzt frisch

darauf los. — Wohin doch der blinde Zorn selbst einen Menschen führen kann, der sonst für klug gilt!

Herr N. behauptet, das Neue, was gut war, immer so bald als möglich gekauft zu haben. Hat er dabei den Rechtsbegriff im Sinne gehabt? Sonst ist diese Behauptung nur in Bezug auf die Oper wahr, in Bezug auf das Schauspiel aber keineswegs. Ich könnte eine Menge Beispiele anführen, aber die Zeit mangelt mir, einer so unnützen Sache wegen viel nachzuschlagen; ich nenne daher hier nur einige Stücke, die mir augenblicklich einfallen. Dahin gehören die sämtlichen neuen Sachen von Raupach, der Glückner von Notre-Dame, der Schlastrunk, das goldene Kreuz, Eohn oder Braut u. m. a., die rings herum Beifall fanden. Das kürzlich hier sehr beifällig aufgenommene „Endlich hat er es doch gut gemacht,“ liefert einen speciellen Beweis, wie Herr N. es in dieser Hinsicht hält, und wie gewissenhaft er ist, seine Behauptungen nur auf Wahrheit zu gründen. Ich werde hierüber noch einen besondern Beleg mittheilen. Eben weil ich die Repertoire vieler Theater kenne, konnte ich eine solche Behauptung aufstellen. Es ist wohl möglich, daß Herr N. mehr Neuigkeiten bringt, als eine oder die andere Bühne, zieht man aber die durchgefallenen davon ab, geht das Plus mehr als verloren. Sind etwa zu irgend einer Zeit hier so viel Stücke durchgefallen, als zur Zeit der Ringelhardt'schen Direction? Herr N. sagt, er habe den Doppelgänger aus dem Grunde nicht gleich angekauft, weil nicht zwei ähnliche Schauspieler vorhanden gewesen wären; allein das ist ein leerer, unhaltbarer Vorwand. Er hat darum gehandelt, wollte aber, wie ich es erwähnte,

ein geringeres Honorar als das geforderte geben. Die Ähnlichkeit der beiden Schauspieler ist keineswegs nothwendige Bedingung; sobald nur die Figur und der Schnitt des Gesichtes Ähnlichkeit haben, läßt sich das Uebrige durch die Maske leicht ersetzen, und die hiernach nothwendige Ähnlichkeit findet sich bei jeder Bühne. Sehen sich denn etwa Herr Lörzing und Herr Linke so sehr ähnlich?

Was ich über den Abgang des Herrn Porth anführte, ist keine Lüge, ich habe das, was ich darüber sagte, aus seinem eigenen Munde; die von mir angegebenen Worte stehen in dem abgedruckten Briefe. Herr Porth sagt selbst, er zweifelte sehr daran, daß es ihm gelingen werde: die fixirte Stellung zu erringen; er hoffe und wünsche, daß Herr N. ihm Gelegenheit gebe, sich darüber mündlich gegen ihn auszusprechen. Weshalb hätte er denn nöthig gehabt, mit Herrn N. noch darüber zu reden, wenn unwiderrüchlich seine Absicht war, abzugehen? Wozu anders konnte er darüber mit ihm reden wollen, als weil er wünschte, hier zu bleiben? Und hat denn Herr N. ihm die gewünschte Gelegenheit zur Besprechung geboten? Das behauptet er nicht, und kann es nicht behaupten; man sieht also hieraus, ob es dem Herrn N. Ernst ist, die ganze Wahrheit an das Tageslicht zu ziehen, oder nur einen Theil derselben hinzustellen, um dadurch Trugschlüsse auf das Ganze zu veranlassen. Herr N. hat nichts gethan, und dieß treffliche Mitglied zu erhalten, und doch hätte ein Wort dazu hingereicht.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Vom 5. bis 11. Decbr. sind hier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 5. December.
- Eine Frau 60 Jahre, Wilhelm Kohl's, Einwohners Witwe, im Jakobshospital; st. an einer Unterleibsfrankheit.
 - Ein Mädchen 1 Jahr, Johann Gabriel Hänel's, herrschaftlichen Bedientens Tochter, in der Sandgasse; st. an einer Zahnkrankheit.
 - Ein todtgeb. Knabe, Johann Christoph Tannert's, königl. sächs. Oberpostkanzls-Wächters Sohn, am Markte.
 - Ein unehel. Mädchen 4½ Jahre, in der Webergasse; st. an der Halsbräune.
- Sonntags, den 6. December.
- Ein Zwillingmädchen 3 Wochen, Hrn. Adolph Badstübner's, Musikus Tochter, in der Windmühlengasse; st. an Krämpfen.
 - Ein Mädchen 21 Wochen, Friedrich August Krauß's, Mühenmachers Tochter, in der Schloßgasse; st. am Sticksusse.
- Montags, den 7. December.
- Ein Mann 58½ Jahre, Hr. Johann Heinrich Brendel, Bürger und Fuß-Schmiedemeister, am Gottesacker; st. an Hämorrhoidalbeschwerden.

Ein Mann 55 Jahre, Johann Daniel Schneider, Handarbeiter, in der Halle'schen Gasse; st. an der Auszehrung.

Dienstags, den 8. December.

Eine unverh. Mannsperson 61 Jahre, Friedrich August Welde, Correctioner, im Georgenhaufe; st. an der Lungenschwindsucht.

Ein todtgeb. Mädchen, Johann Karl August Robert Schmidt's, Markthelfers Tochter, in der Ritterstraße.

Mittwochs, den 9. December.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. M. Karl Heinrich Wilhelm Meißner's, Subdiaconus an der Thomaskirche Tochter, am neuen Kirchhofe; st. an der Gehirnentzündung.

Eine Frau 53 Jahre, Johann August Föhring's, Zimmergesellen's Ehefrau, am Grimma'schen Steinwege; st. an der Wassersucht.

Eine unverh. Frauensperson 51 Jahre, Johanne Elisabeth Wolfermann, Einwohnerin, in der Friedrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Junggefelle 24 Jahre, Gottfried Freinzler, Brauergeselle, in der Katharinenstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Donnerstags, den 10. December.

Ein Mann 66 Jahre, Hr. Friedrich Schoch, Bürger und Meubleur, an der alten Burg; st. am Lungenschlage.

Ein Mann 62 Jahre, Christian Friedrich Schiesche, Einwohner, in der Ulrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 61 Jahre, Johann Friedrich Heinzmann, Maurergeselle, in der Gerbergasse; st. am Nervenschlage.

Ein Mädchen 7 Jahre, August Eduard Sturm's, der Buchdruckerkunst Beflissenen Tochter, in der Neugasse; st. am Scharlachfieber.

Ein todtgeb. Knabe, August Greul's, Markthelfers Sohn, in der Hainstraße.

Ein todtgeb. Knabe, Heinrich Moriz Krapp's, Markthelfers Sohn, in der Gerbergasse.

Ein unehel. Mädchen 6 Wochen, im Kupfergäßchen; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Mädchen 27 Wochen, in der Friedrichsstraße; st. an Krämpfen.

Ein Mann 68 Jahre, Johann Behm, vormal. Dekonomie-Verwalter aus Pesth, in Ungarn, welcher sich am 7. d. M. in seinem Logis aus Melancholie erhängt hat, in der Hainstraße.

Freitags, den 11. December.

Ein Mann 52 Jahre, Simon Schubert, Meubleur, an der alten Burg; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Knabe 7 Jahr, Johann August Malter's, Einwohners Sohn, in der Petersstraße; st. am Schlagflusse.

10 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. 1 aus dem Jakobshospital.

Zusammen 25.

Vom 4. bis 10. December sind geboren:

16 Knaben. 16 Mädchen. Zusammen 32 Kinder, worunter drei todtgeborene Knaben und ein todtgeborenes Mädchen.

Edictalladung. Wegen folgender Gegenstände sind Edictalien nach dem Mandate vom 13. November 1779, die Edictal-Citation außerhalb des Concurse's betreffend, zu erlassen gewesen, als:

1) wegen des Nachlasses Friederiken Amalien Neumann; diese, die Tochter des geheimen Cabinetsfourier, Johann Gottfried Neumann, ist den 6. März 1818 in ledigem Stande verstorben; die einzige bekannte Erbin hat sich von dem Nachlasse losgesagt und letzterer besteht demalen in 29 Thlr. 9 Gr. 2½ Pf., doch sind 24 Thlr. — — an Ansprüchen angemeldet;

2) wegen des Nachlasses der im Jahre 1775 zu Coswig gebornen Johanne Elisabeth Messinger, Witwe des hiesigen Buchdrucker, und Schwagerverwandten, Johann Gottfried Nischke, welche am 11. Februar 1834 hieselbst im Mühlgraben todt gefunden worden ist; der Nachlass, welchen die bekannten Erben ausgeschlagen haben, beträgt 4 Thlr. 5 Gr. — nach Abzug der bisherigen Kosten;

3) wegen des in 9 Thlr. 20 Gr. 5 Pf. bestehenden Nachlasses Joseph Benzels, eines Schleifknechts, welcher am 31. October 1832 im Jakobshospital hieselbst verstorben und über dessen Herkunft und Erben nichts in Erfahrung zu bringen gewesen ist;

4) wegen des von den Intestaterben für insolvent ausgegebenen und nur cum beneficio inventarii, auch mit Bitte um Edictalien, angetretenen Nachlasses der am 21. November 1834 verstorbenen Johanne Dorothee verwitweten Seilermeister Polter;

5) wegen eines von Friederiken verwitweten Richterin, gebornen Löwin, Hausbesitzerin und Inhaberin eines Färbereigeschäfts, in ihrem am 14. December 1831 errichteten und am 15ten ejusd. publicirten letzten Willen „ihrem Pathe Engelmann“ mit 100 Thlr. — — ausgesetzten Legats, welches in Ermangelung eines solchen Pathe, für eine Pathe der Verstorbenen, Wilhelmine Friederike Ernestine Peterilie, Johann Gottfried Engelmanns Stieftochter, von dem Vormunde derselben in Anspruch genommen, von der Erbin aber derselben in Betracht der in die Augen fallenden Namensverschiedenheit verweigert wird; endlich

6) wegen einer nach Höhe von 25 Thlrn. — — in Pistolen, nebst Zinsen zu 5 Procent auf das Jahr, auf dem allhier sub Nr. 966 auf der Ulrichsgasse gelegenen, dormalen Herrn Johann Gottlieb Pefler zugehörigen Hause hastenden Consensschuld, Rückstands eines Hauptstammes von 100 Thlrn. — — in Pistolen, welchen Christian Gottlob Kühn, gewesener Einwohner und Lustgärtner allhier, bei den vorigen Besitzern obigen Hauses, Samuel Gottfried Wundern und Catharinen Rosinen Wunderin, laut Consenses d. d. den 3. Februar 1751 et conf. den 5. ejusd. zu fordern gehabt, welcher aber so lange, bis wegen der Onerum, mit welchen der genannte Kühn und seine Erben in Rückstand geblieben, Richtigkeit getroffen sey, — ein Fall, welcher nunmehr eingetreten ist, — hat stehen bleiben sollen.

Es werden demnach alle diejenigen, welche auf die Nachlässe sub 1, 2 und 3 als Erben, oder an den Nachlaß sub 4. als Gläubiger, ferner auf das Legat sub 5. und das Consens-Capital sub 6. aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, daß sie resp. cum curatore entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, welche von Ausländern gerichtlich legitimirt seyn müssen,

den 21sten März 1836

früh um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube erscheinen, ihre Ansprüche mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch ad 4. nach Befinden mit Deducirung der Priorität, binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, liquidiren, hiernächst ad 1. 2. 3. mit den betreffenden Nachlassvertretern, ad 4. mit den Polterischen Intestaterben, und ad 5. und 6. mit den Ausbringern der Ladung, welche binnen anderweiten 6 Tagen auf das Vorbringen der Liquidanten, so weit dasselbe ein jedes von ihnen angeht, sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, und die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen haben, auch ad 4. da nöthig der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadrupel beschließen und

den 16ten Mai 1836

der Introtulation der Acten, nicht minder

den 11ten Juli 1836

der Eröffnung eines Urtheils oder Bescheids, mit welcher Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Richterscheidenden verfahren werden wird, gewärtig seyn sollen.

Uebrigens werden diejenigen, welche in dem obbemerkten ersten Termine nicht erscheinen; oder nicht gehörig liquidiren, für präcludirt mit ihren Ansprüchen, und derselben, so wie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig geachtet werden. Auswärtige aber haben zu Annahme künftiger Zufertigungen einen unter Stadtgerichtsjurisdiction wohnhaften Anwalt zu bestellen.

Leipzig, den 29. September 1835.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, Ritter des R. S. Civ.-Verd.-Ord.
Meschke, G.-Schrbr.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. Decbr., zum zweiten Male: Der Ball zu Ellerbrun, Lustspiel von C. Blum. Hierauf: Der Diener zweier Herren, Lustspiel nach Goldoni von Schröder.

Concert-Anzeige. Morgen, den 14. December 1835, wird Joseph Gusikow aus Russland, Virtuos und Erfinder des Holz- und Stroh-Instruments, ein

g r o s s e s C o n c e r t

im Saale des Hôtel de Pologne zu geben die Ehre haben. Billets à 16 Groschen sind bei Robert Friese (neuer Neumarkt, Hirschfelds Haus) zu haben. Einlass um 5 Uhr, Anfang um halb 7 Uhr.

Lotteries-Anzeige. Zur ersten Classe der 9ten k. s. Landes-Lotterie, welche den 28. Decbr. gezogen wird, empfehle ich mich mit Loosen bestens.

Joh. Ch. Kleine, Barfußgäßchen Nr. 175, im Hofe eine Treppe hoch.

Lotterie-Anzeige. Mit Loosen zur 9. Landes-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 28. dieses Monats gezogen wird, empfiehlt sich
Leipzig, den 12. Decbr. 1835. Ludwig Ritter.

Empfehlung.

Die neuesten $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Lächer in Crêpe, seidenen und wollenen Mousselin, Gaze, Cachemire &c, Echarpen von denselben Stoffen, so wie die jetzt so beliebten Chatelaines in prachtvoller Auswahl empfiehlt
August Handolt,
am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

Empfehlung. Zu passenden Weihnachtsgeschenken an Damen empfiehlt unterzeichnete Kunsthandlung die beliebtesten

Römischen Silber-Arbeiten (Filograna),

Römische Perlen von Alabaster,

so wie ferner das bei ihr befindliche

Corallenlager des Herrn **Giov. Batt. Riccioli in Genua.**

Pietro del Vecchio.

Empfehlung.

Allen, die an Frostschäden leiden, besonders aber meinen lieben Collegen, empfehle ich als das allervorzüglichste Mittel dagegen das von Herrn Wundarzt Zimmermann, welchem ich nach langen Leiden und allen bisher umsonst angewendeten andern Mitteln die vollkommene Heilung meiner Hände verdanke.
H. Schmidt, Handlungsbesl.

Anzeige. Von denen im Publicum erwarteten

Prager Filzhüten

für Herren aus der k. k. privilegirten Fabrik von Joseph Ruck, welcher vergangene Messe zum ersten Male damit auftrat, und dessen Fabricat außerordentlichen Beifall hatte, haben wir heute ein Commissionlager ganz moderner Formen erhalten, und verkaufen genau nach den Messpreisen
2, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Thlr.

Brühl Nr. 735.

Meißner & Comp.

Anzeige. Zur Auswahl sehr zweckmäßiger Weihnachtsgeschenke empfehlen wir unser Lager aller Arten

Damast-, Zwilf- und Leinwand-Waaren,

so wie mehre andere in ein solches Geschäft passende neue Artikel, in den schönsten Qualitäten und neuesten schönsten Mustern, mit der Versicherung, daß wir die billigen Preise der früheren Jahre bis jetzt durchaus nicht erhöht haben.
Friderici & Comp.,

Holbergs Haus, Ecke der Petersstraße und des Thomasgäßchens Nr. 68.

Leinwand-Taschentücher aller Art,

worunter sich die echt couleurt gedruckten (eine Imitation der ostindisch-seidenen, vorzüglich Tabaksknupfern zu empfehlen) durch Neuheit der Muster und innere Güte sehr vorthellhaft auszeichnen, verkaufen wir zu den billigsten Preisen.
Friderici & Comp.,

Holbergs Haus, Ecke der Petersstraße und des Thomasgäßchens Nr. 68.

Empfehlung.

Satin türck in Halbseide (schöne lebhaft Farbe), $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ quarirtel Brillanttücher, so wie vorzüglich schöne Foulard-Taschentücher und seidene Westen, erhielt direct und verkauft billigt
 F. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

Es empfiehlt zum bevorstehenden Feste zur gefälligen Auswahl: das Neueste in allen Arten von Damenpuß zu den billigsten Preisen
 die verwitwete Dr. Bleyel,
 Grimma'sche Gasse Nr. 4, dem Raschmarkt gegenüber, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung. Von den allgemein beliebten deutschen **Rahm-Käse**, welcher wegen seines feinen und milden Geschmacks den besten Schweizerkäse übertrifft, ist mir von der Fabrik der alleinige Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden, und bin ich in den Stand gesetzt, jeden Auftrag darauf ausführen zu können. Ich empfang davon eine neue Zusendung und verkaufe solchen in Kisten von circa 50—100 Pfd. billig, in einzelnen Abtheilungen von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Pfd., à Pfd. 5 Gr.
 Leipzig, im Decbr. 1835. C. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg.

Empfehlung. Neu erhaltene Bricken, große Waare, desgleichen holl. Haringe, sämmtlich in Schocken und einzeln, auch fein marinirten Karpfen und Haringe, billig und gut.
 Weinhandlung Bauer & Wolff,
 Ecke der Hainstraße, gegenüber Nr. 318 (Brühl).

Beste neue Traubenrosinen

erhielt und verkauft im Ganzen und Einzelnen wohlfeil
 M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Besten Düffeldorfer Cens

erhielt und verkauft billigt
 M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Verkauf. Guten Meißner Wein, à Bout. 4 Gr., empfiehlt
 A. G. Kublau, Grimm. Steinweg Nr. 1180.

Verkauf. Ganz frische Bamberger Schmelzbutter und Citronat empfing
 F. W. Schulze, Petersstraße, in den drei Rosen.

Verkauf. Ich habe einige Stück sehr schöne reine 1834r Deidesheimer, Sommeracher und Raubenheimer Weine auf Lager, wovon ich auf Bestellungen zu bevorstehendem Feste auf $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ & Eimer und Flaschen ziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Proben stehen zu Diensten.
 NB. Gütige Bestellungen müßte ich mir bis zum 19. d. M. erbitten.

F. W. Schulze, Petersstraße, in den drei Rosen.

Verkauf. Ganz große beste Sm. Rosinen, à Pfd. 3 Gr., 2 Gr., $1\frac{1}{2}$ Gr., empfiehlt
 F. W. Schulze, Petersstraße, in den drei Rosen.

Verkauf. Rothen und weißen Meißner Wein, à Bout. 4 Gr., 13 Bout. für 2 Thlr.
 Würzburger weiß, und rothen Franz, à Bout. 8 Gr., 13 Bout. 4 Thlr.
 Forster und Markebrunner, à Bout. 12 Gr., alten Malaga à 16 Gr.
 empfiehlt die Weinhandlung von F. W. Schulze, Petersstraße, in den drei Rosen.

Rum = Verkauf.

Extra ff. originell Jamaica, à Bout. 16 Gr., à Eimer 40 Thlr.,
 fein und ff. desgl. à Bout. 12 u. 14 Gr., " " 30 u. 36 Thlr.,
 ord. und fein westindischen, à Bout. 8 u. 10 Gr., " " 20 u. 24 Thlr.,
 extrafeinen alten Arac de Goa, à Bout. 20 Gr.

bei F. W. Schulze, Petersstraße, in den drei Rosen.

Verkauf. Rothe und weisse Weine zu 4 bis 16 Gr. pr. Flasche,
 ff. Jamaica-Rum . zu 14 bis 16 — " "
 westind. Rum . zu 8 bis 10 — " "

auf das Dutzend 13 Flaschen, in Gebinden wohlfeiler, empfehlen in guter reiner Waare
 Keltz & Zschinschky, Hainstrasse Nr. 345.

Verkauf. Schöne 5 Ellen hohe Maulbeerbäume (*Morus alba*), pr. Stück 6 Gr., dergleichen hohe Rosen, pr. Stück 12—16 Gr., wie auch viele andere americanische Holzpflanzen zu engl. Anlagen, werden billigst abgegeben auf der Milchinsel bei Leipzig.

Torf- und Holzverkauf.

Guter Winkelmühl'scher Torf und kiefernes Holz ist zu haben auf dem Grimma'schen Steinwege in der goldenen Säge, im Hofe rechts.

Verkauf. Ich habe auch diese Weihnachten die seit einer Reihe von Jahren geführten Werkzeugkasten, mit deutschen und englischen Werkzeugen, für Kinder, als auch für Erwachsene und Haushaltungen höchst nützlich und brauchbar, arrangirt, und verkaufe solche zu den niedrigsten Preisen.
Friedr. Aug. Prüfer.

Verkauf. Mein Lager von gefasteten Spiegeln in Mahagony und andern Hölzern, wobei viele mit in Hamburg gearbeiteten Mahagony-Rahmen, in diversen Größen, auch einen schönen großen Mahagony-Ankleide-Spiegel mit Säulen, bin ich entschlossen, zum Kostenpreis und noch darunter, um damit zu räumen, zu verkaufen und empfehle mich damit bestens.
G. F. Culasch, Nicolaistraße Nr. 555.

Zu verkaufen ist ein großer schöner braun und schwarz getiegener Hund: Quergasse Nr. 1214.

Zu verkaufen sind ein Sextav. Wiener Stutzflügel (dieser auch zu vermieten), ein kleines Violoncell, eine sehr wohlfeile Physharmonica, ein kleines Fortepiano von gutem und starkem Ton, das sich zu einem Weihnachtsgeschenk eignet, nebst einem Clavier, in der Katharinenstraße Nr. 390, 4 Treppen.

W. B e r t r a m,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber,
empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste sein

Bijouterie- und kurzes Waarenlager in den
neuesten und schönsten Gegenständen,
als: mit Perlmutter ausgelegte Armbänder, Gürtelschlösser,
Ohrgehänge, Stirnbänder, Broches, Boahalter und seine ver-
goldete lange Uhrketten, Chemisettknöpfchen, Tuchnadeln; ferner:
neueste Pariser Arbeitsbeutel und Taschen, Näh-Loi-
letten mit Silber- und Perlmutter-Instrumenten, nebst mehren
zweckmäßigen Artikeln, die sich zu Geschenken eignen, unter der
Versicherung, daß er es sich zur angenehmsten Pflicht machen
wird, in seinem vergrößerten Locale das ehrenwerthe Zutrauen
seiner geschätzten Kunden auf das Zuvorkommenste und stets
Billigste zu rechtfertigen.

Die Bilderrahmen- und Goldleisten-Fabrik v o n Pietro del Vecchio

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager echt und dauerhaft vergoldeter Leisten, und wird für das Aufspannen und geschmackvolle Auslegen aller ihr übergebenen Kupferstiche und Stickereien, so wie für gute Glaskasteln die größte Sorge getragen.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 347. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.

Sonntag, den 13. December 1835.

A u c t i o n.

Mehrere zum Nachlasse der verm. Frau Prof. Casar gehörige Betten, Wäsche, Kleider, Meublen, Eisen-, Blech-, Messing- und Kupfergeräthe, Gläser, Bücher, so wie andere Gegenstände, sollen

Mittwoch, den 16. December 1835

und die folgenden Tage, in der Nicolaisstraße Nr. 745, eine Treppe hoch, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Die Auktionskataloge werden im Durchgange des Rathhauses von dem Buchbindermeister Hrn. Bierlig unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, am 12. December 1835.

Adv. Ludwig Jerusalem, requir. Notar.

Versteigerung. Dienstag, den 15. Decbr. d. J., früh 9—11 Uhr, soll eine kleine Partie Mobilien in dem auf der Katharinenstraße alhier sub Nr. 391 gelegenen Reesfischen Hause gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 9. Decbr. 1835.

Ernst Robert Osterloh,
königl. sächs. requirirter Notar.

Ruß- und Brennholz-Auction.

In dem Rittergutsholze von Grossböna, unmittelbar an der Grimma'schen Chaussee, werden anderweit nächsten Donnerstag, den 17. Decbr., eine starke Partie Langhausen und einige hundert stehende Bäume, als: Eichen, Birken, Erlen, Aspen u., meist Rußholz, meistbietend verkauft. Anfang der Auction früh 9 Uhr.

Bekanntmachung. Es können nur diejenigen Herren auf meiner Jagd der Hohenhaider Flur Antheil nehmen, welche von mir eingeladen sind; diejenigen aber, welche öfters auf Jagden gehen, zu denen sie nicht eingeladen sind, werden, wenn solche kommen sollten, von mir abgewiesen.

Schumann, Maurermeister.

Empfehlung. Neue prachtvolle Cobras als echtfarbige Taschentücher von 36 bis 48 Gr., im Packt 1 Thlr. billiger, und elegante franz. und englische Schlipps oder Schärpen, als Herrenhalstücher, von 2 bis 2½ Thlr. das Stück, empfiehlt
J. H. Meyer.

Empfehlung. Wir empfehlen unser Lager von echten Havana-Cigarren in Kistchen von 250 und 500 Stück, zu den Preisen von 20 bis 36 Thln. das Tausend.

Carl & Gustav Harkort, Brühl Nr. 476, Krafts Hof.

Verkauf. Ganz frische Bamberger Schmelzbutte empfing und verkauft billigst
Carl Friedrich Schubert, im Brühl Nr. 519.

Fortepiano-Verkauf. Ein ganz neues tafelförmiges Fortepiano, welches sich ganz zu einem Weihnachtsgeschenke eignet, steht zum Verkauf in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße Nr. 1368, bei Schellbach.

Verkauf. Ein Pianoforte, welches sich vorzüglich für Kinder zum Lernen eignet, ist billig zu verkaufen in Nr. 843.

Verkauf. Ein Sortiment sehr eleganter Puppen sind wieder fertig geworden und stehen zum Verkauf: Thomaskirchhof Nr. 100 parterre.

Zum Verkauf stehen sehr billig immerwährend Reißbretter sehr gut gearbeitet von ganz reinem weißen Holze bei dem Tischlermeister Sedmeyer, wohnhaft auf dem Brühl, im Tiger, Nr. 488.

Zu verkaufen ist eine in gutem Zustande erhaltene Harfen-Harfe und ein Kinderbillard von 2½ Ellen Länge mit 5 feinen elsenbeinern Bällen. Petersstraße Nr. 80 bei dem Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein fast neuer Großvaterstuhl: Nr. 608, 2 Treppen.

Amerik. Gummi-Ueberschuhe für Damen und Herren,

bester Qualität und in Fagon gebracht, erhielten wieder und empfehlen, als vorzügliches Schutzmittel gegen Erkältung der Füße,

Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.



Gesundheits-Sohlen

zum Einlegen in die Schuhe und Stiefeln, laut ärztlichen Zeugnissen das beste Erzeugniß der Art, was bisher geliefert wurde, indem sie durchaus wasserdicht sind und die Füße vollkommen trocken und warm erhalten, em-

pfehlen

Gebrüder Tecklenburg.

J. G. Böhlau, Goldarbeiter,

Ritterstraße, nahe am Brühl Nr. 715, im Bäckerhause,
empfehl ich allen geehrten Gönnern und Freunden mit seinen Arbeiten bestens.

Mein Commissionslager von Tyroler, Wiener und Nürnberger Spielwaaren

empfehle ich für diese Weihnachten dem geehrten Publicum hiermit bestens, und verspreche jedem Käufer die billigsten Preise. Mein Verkaufsort ist Hohmanns Hof, vom neuen Neumarkte her ein, im Durchgange rechts.

J. C. Zehr.

Schlittschuhe,

vollständig sortirt, wobei vorzüglich feine für Damen, als echt englische, empfiehlt auf das billigste Friedr. Aug. Prüfer.

Dfengeschirre,

als: stählerne und messingne Feuerzangen und Schippen, feine englische Blasebälge, Plathaken etc., ferner: Tabak- und Zucker-Schneidebänkchen, engl. Messer und Scheeren, Lichtpußen, Rußknacker etc. empfiehlt ganz billig Friedr. Aug. Prüfer, Petersstraße Nr. 38.

Die Schirmfabrik von Joh. Gottfr. Seyfert,

Nicolaistraße Nr. 601, erste Etage,

empfehl ich ihr Lager aller Sorten solid und dauerhaft gearbeiteter Regenschirme, und verspricht ihren geehrten Abnehmern die möglichst billigen Preise. Die Verkaufsbude ist während des Christmarkts am Markte, dem Hause Nr. 1 gegenüber.

Als Weihnachtsgeschenk

kann ein sehr vollständiges, nach dem neuesten System geordnetes Mineralien-Cabinet, welches äußerst wenig Raum wegnimmt, empfohlen werden. Katalog und das Cabinet selbst können Burgstraße Nr. 186 eingesehen werden, wo man sich beim Hausmann zu melden hat.

Russische Gesundheitssohlen gegen Rheumatismus, Gicht und Podagra,

verfertigt von Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg.

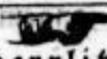
Schon längst ist es bekannt, daß in Rußland und in den übrigen nördlichen Staaten Gesundheitssohlen getragen werden, welche bei Rheumatismus, Blähungskoliken, Magenkrämpfen, Brustbeulen, ja selbst bei Gicht- und Podagra-Kranken, in Folge der Erkältung, stets mit dem besten Erfolg angewendet werden. Nächstdem sind solche schon darum sehr empfehlenswerth, weil dadurch der unangenehme Geruch der Fußsohlen durch Kampher und andere aromatische Bestandtheile, welche diese Sohlen enthalten, gänzlich beseitigt wird.

Durch meine nordischen Freunde ist es mir gelungen, das Geheimniß der Verfertigung dieser Gesundheitssohlen kennen zu lernen. Bevor ich jedoch zur Anfertigung erwähneter Sohlen schritt, machte ich den hiesigen Stadtphysikus Herrn Dr. Hille mit den Ingredienzien bekannt, und da

Derselbe solche als sehr wirksam und obigem Zwecke entsprechend anerkannte, so beeilte ich mich, dieselben anzufertigen.

Jedes Paar ist mit einer Gebrauchsanweisung versehen und, um allen Irrthümern vorzubeugen, mit meinem führenden Petschaft C. G. M. besiegelt, so wie auch noch mit meinem Stempel C. Meyer versehen, und für 16 Gr. bei mir stets zu bekommen.

Von diesen Soblen ist die alleinige Niederlage für Leipzig bei Herrn Christ. Gottfried Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.

 Gekauft wird altes Messing, Zinn und Blei: Grimma'scher Steinweg Nr. 1182, bei Herrlich.

Gesucht wird ein gebrauchtes, aber noch gutes hölzernes Schaukelpferd. Zu melden bei dem Hausmann in Nr. 173.

Gesuch. Ein junger Mann, der in zwei bedeutenden Bank- und Commissions-Geschäften der doppelten Buchführung, französischen und deutschen Correspondenz vorgestanden, sucht eine Stelle. Durch seine speciellen Kenntnisse in der französischen Sprache dürfte derselbe in einer Buchhandlung von wesentlichem Nutzen seyn. Adressen unter D. P. werden poste restante erbeten.

Beschäftigung sucht ein ungewöhnlich tüchtiger, mehrseitig gebildeter Schreiber. Herr Mühlbach, Schloßgasse Nr. 131, übernimmt die Bestellung.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren, über dessen Kenntnisse und Wohlverhalten Herr Prof. Robbe nähere Auskunft zu geben die Güte haben will, sucht als Lehrling in einer hiesigen Buchhandlung so bald als möglich ein Unterkommen.

Gesucht wird zum Neujahr in eine bedeutende Haushaltung, als Beistand einer würdigen Hausfrau, ein gebildetes, sittliches, in weiblichen Arbeiten geschicktes junges Mädchen; gern nimmt man auch auf Auswärtige, besonders auf Predigertöchter Rücksicht. Die persönlich sich Meldenden erfahren das Nähere von Mad. Keilberg in Leipzig, Barfußpfortchen Nr. 229. Auswärtige Dienstags und Donnerstags.

Vermietung. Für bevorstehende Neujahrsmesse ist ein sehr schönes Gewölbe nebst Schreibstube in Nr. 204 auf der Hainstraße billig zu vermiethen; auch kann dasselbe für's ganze Jahr außer den zwei Hauptmessen abgelassen werden. Dr. Gustav Haubold.

Vermietung. Von Ostern k. J. ab ist eine freundliche Familien-Wohnung hier zu vermiethen, welche aus 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Bodenräumen besteht. Herr Altner im goldenen Hirsch ertheilt nähere Auskunft darüber.

Meßvermietung. Zum Tuchlager sind in der Hainstraße mehre Locale für nächste und folgende Messen zu vermiethen durch L. B. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermiethen ist von jetzt an eine große neugebiete Niederlage. Das Nähere hierüber erfährt man: Ritterstraße Nr. 694 parterre.

Zu vermiethen ist eine Stube, mit oder ohne Bett, in der Burgstraße Nr. 137, drei Treppen hoch.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Trierschen Teiche ist gut und sicher zu befahren.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Schimmelschen Teiche ist sicher und gut zu befahren.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zu meinem heutigen letzten Concert vor Weihnachten ladet ergebenst ein
L. Wärtens, im neuen Schützenhause.

Concert im Saale zum goldenen Posthorn,

heute, Sonntags den 13. Decbr., mit voll besetztem Orchester.

Unter andern kommt zur Aufführung die Overture von Fecca und Arie aus Seniramis von Rossini, so wie die neusten Walzer von Lanner und Strauß. Carl Föld.

* * * Täglich frische Bouillon.

Verloren. Auf dem Wege von der Katharinenstraße durch das Böttchergäßchen, Reichstraße über den Raschmarkt bis zur Post wurde Sonnabend früh ein versiegeltes Päckchen, Adresse Herren Gebrüder Felix, Leipzig, enthaltend 45 Thlr. Ⓞ, verloren. Da der Verlust einen armen Burschen betrifft, so wird der ehrliche Finder ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung von 10 Thlrn. an Herrn Hch. Krug in der Katharinenstraße abzugeben.

Verloren wurden Sonnabend, den 12. d. M., früh gegen 10 Uhr, 5 Schlüssel, an einem Haken in Form einer Lyra befestigt. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung im Sporergäßchen beim Schlossermeister Wendel abzugeben.

Familien-Nachricht. Heute Morgen 49 Uhr wurde meine geliebte Frau Thecla, geborene Leonhard, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 12. Decbr. 1835. Friedr. Moritz Leonhard.

Todes-Anzeige. Den 11. d. M. früh 4 Uhr verschied nach 2tägigem Krankenlager am Scharlachfieber unser geliebtes einziges Kind, ein Knabe von 7 Jahren. Nichts vermochte das gute Kind uns zu erhalten; selbst sein kindlich frommes Gebet zu Gott, es nicht sterben zu lassen, war fruchtlos; der Tod raffte es schnell dahin. — Die frohe Hoffnung auf das bevorstehende Weihnachtsfest, das so vielen glücklichen Aeltern und Kindern hohe Freude bringt, hatte auch sein heiteres Gemüth mit freudiger Erwartung befeelt. — Noch wenige Stunden vor seinem Tode flehete es herzergreifend: Vater! Mutter! betet für mich! — Gränzenlos ist unser Schmerz, indem dadurch eine nur verhaschte schmerzliche Wunde von neuem wieder aufgerissen wurde, da vor 8 Jahren zu der nämlichen Zeit und Stunde und von derselben Krankheit und eben so schnell uns unser einziges liebes Mädchen von 9½ Jahren entrisen wurde! — Tief erschüttert stehen wir am Sarge unsrer schönen Hoffnung und ringen die Hände bittend zu Gott, uns Kraft und Trost zu geben, diesen Verlust zu ertragen. — Weinet mit uns, Ihr Väter und Mütter, und Ihr alle, die uns wohlwollen; die Theilnahme wird uns wohlthun. —

August Steifinger.

Todes-Anzeige. Seinen Freunden und Verwandten zur schuldigen Nachricht, daß am 11. d. mir mein unvergeßlicher Mann, Carl Friedrich Schäfer, durch den Tod entrisen wurde. Ich erwähle diesen Weg, weil er sich alle äußeren Zeichen der Trauer verboten hat.
Leipzig, den 12. Decbr. 1835. Anna verw. Schäfer.

Thorzettel vom 12. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Landrichter Wehnert, v. Aregis, im Hotel de Pol.
Auf der Dresdener Diligence: Hr. Obligdiener Wauß, v. hier, v. Dresden zurück.
Die Dresdener Nacht-Gilpost.

Halle'sches Thor.

Sine Eskafette v. Schleudig, um 5 Uhr.
Hr. Lieuten. Pohlfeld, v. Annaburg, pass. durch.
Hr. Edha dt. v. Zwickau, pass. durch.
Hrn. Stud. Richter u. Polberg, v. hier, v. Halle zurück.
Die Magdeburger ordin. Post, ¼ 4 Uhr.
Auf der Halberstädter Gilpost, ¼ 4 Uhr: Hr. Rfm. Großmann, v. Magdeburg, pass. durch, u. Hr. Obligdiener Frenzel, v. Magdeburg, in St. Berlin.
Hr. Fabr. Swans u. Mad. Swans u. Down, v. Warschau, im Hotel de Gare.

Kanstädter Thor.

Hr. Obligdiener Meyer, v. Schlichtingsheim, bei Pfloß.
Die Hamburger reitende Post, um 6 Uhr.

Peters'sches Thor.

Hr. Rfm. Ferber, v. Gera, im Hotel de Baviers.

Hospitalthor.

Mad. Hilbebrand, v. Goldig, im Schwane.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hrn. Hbl. Bach u. Panhans, v. Berlin u. Potsdam, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 9 Uhr.
Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Amts-Actuar Imme, v. Dranienbaum, im Rings.
Auf der Berliner Gilpost, ¼ 1 Uhr: Hr. Commis Ekierot, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Rfm. Haase, v. Prag, in St. Berlin, Hr. Ober-Forstmeister v. Leipzig, v. Schneeberg, Hr. Regier.-Secretair v. Hedemann, v. Liegnitz, u. Hr. Regier.-Sanzlist Freitag, v. Wiesbaden, pass. durch.

Auf der Braunsweiger Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Dschag, v. Eisenack, u. Hr. Kammer-Secr. Stein, v. Detmold, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 12 Uhr: Hr. Gen.-Maj. v. Grabow, v. Erfurt, Hr. D. Zimmermann, v. Dürrenberg, u. Hr. Rfm. Schöler, v. Eiberfeld, pass. durch.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, um 11 Uhr: Hr. Det. Zimmermann, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Rfm. Reichardt, v. Chemnitz, in St. Berlin, Hr. Lieuten. Stockenius, v. Brandenburg, pass. durch, Hrn. Rfl. Müller, Anders u. Geller, v. Dresden u. Chemnitz, unbest.

Grimma'sches und Peters'sches Thor: Vacant

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kammermusik-Schäfer, v. Altenburg, unbest.
Hrn. Rfl. Mann u. Rößler, v. Torgau, in Apels Hause u. unbestimmt.

Hospitalthor.

Hr. Stadtrat Wucherer, v. Halle, pass. durch.

Halle'sches, Kanstädter u. Peters'sches Thor: Vacant

Verleger: C. Pöhl